

Aufgaben in der vor uns liegenden Wegstrecke leiten. Dabei wenden sich die Berichtswahlversammlungen und Delegiertenkonferenzen, ausgehend von der erfolgreichen Bilanz der Realisierung der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED, insbesondere dem Kampf um die allseitige Erfüllung der anspruchsvollen Ziele des Volkswirtschaftsplanes und der Verpflichtungen zu seiner Überbietung zu. Sie lösen kräftige Impulse für eine hohe Leistungsbereitschaft und die breite Anwendung der Erfahrungen der Besten aus, setzen sich kritisch und selbstkritisch mit Ursachen für Hemmnisse und Mängel in der Arbeit auseinander und sorgen mit Beharrlichkeit dafür, daß notwendige Veränderungen mit den erforderlichen Resultaten herbeigeführt werden.

Die Parteikollektive erörtern die höheren Anforderungen, die sich für ihr politisches Wirken aus der wachsenden Führungsrolle der SED bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR als ein Prozeß tiefgreifender politischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen ergeben.

In Vorbereitung und Durchführung der Berichtswahlversammlungen und Delegiertenkonferenzen beraten die Genossen offen und freimütig darüber, wie das gemeinsam Beschlossene mit der Kraft jedes einzelnen und des ganzen Kollektivs noch ergebnisreicher durchgeführt wird. Damit erweisen sich die Parteiwahlen als ein Ausdruck der konsequenten Anwendung der Prinzipien des demokratischen Zentralismus, der breiten Entfaltung der innerparteilichen Demokratie. Die Parteiwahlen tragen dazu bei, alle Mittel und Formen unserer sozialistischen Demokratie weiter zu fördern und zu vervollkommen.

Ein solches Herangehen muß noch stärker bewirken, daß Erfolge und vorbildliche Leistungen gebührend gewürdigt werden, daß alle Dinge so dargestellt werden wie sie sind, daß keine Frage unbeantwortet bleibt, keinem Problem ausgewichen und nichts beschönigt wird. Es geht um die Stärkung eines Arbeitsstils schöpferischer Unrast, kämpferischer Hartnäckigkeit zur Verwirklichung gestellter Aufga-

gen Rechnung tragen, die Genosse Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen gestellt hat.

Unter diesem Gesichtspunkt sollten die Parteikollektive in den Grundorganisationen darüber beraten, wie sie ihre monatliche Mitgliederversammlung so ausgestalten, daß sie für jeden Genossen stets das wichtigste Forum der aktuellen Information und Argumentation, der Beschlußerläuterung, Meinungsbildung und Organisierung des Erfolgs sowie der Erfahrungsvermittlung, Rechenschaftslegung und Kontrolle ist.

Im Ergebnis des konstruktiven Meinungs-austausches, der Abrechnung von Parteaufträgen und der Beschlußfassung in der Mitgliederversammlung muß jeder Genosse und jede Genossin genau wissen, welche konkrete Aufgabe entsprechend der Verantwortung zu erfüllen ist.

Mit den Parteiwahlen gilt es, eine höhere Qualität der flexiblen, operativen Arbeit der Parteigruppen, eine auf den Genossen bezogene individuelle Arbeit zu erreichen. Der ständige vertrauensvolle, enge Kontakt der Parteileitung zu den Mitgliedern und Kandidaten sowie die Führung persönlicher Gespräche mit Genossen ist noch wirksamer darauf zu richten, daß jeder seine im Statut der SED verankerten Pflichten und Rechte voll wahrnimmt und jederzeit im Arbeitskollektiv, im Wohngebiet und in der eigenen Familie sozialistisches Verhalten vorlebt.

Die Berichtswahlversammlungen und Delegiertenkonferenzen beraten und beschließen, wie durch die konsequente Anwendung der Leninschen Normen des Parteilebens in ihrer Gesamtheit, durch Stärkung der Kollektivität und persönlichen Verantwortung, durch ideologische Standhaftigkeit, bewußte Disziplin und hohe Leistungsbereitschaft, durch einheitliches und geschlossenes Handeln der Genossen, die Kampfkraft der Parteikollektive und ihre Massenwirksamkeit weiter erhöht wird.

Wachsende Anforderungen ergeben sich an die klassenmäßige Stärkung der Partei und die zielgerichtete Verteilung der Parteikräfte, die in konkreten Maßnahmen der Parteior-